

---

# In Vergessenheit geratene deutsche Ortsnamen im Osten

Kirchenhistoriker Rudolf Grulich über deutsche Ortsnamen im Osten



Rathaus von  
Reichenberg  
(Liberec) in der  
Tschechischen  
Republik.

Wie wichtig die Pflege der Kultur auch auf dem sprachlichen Gebiet sein kann, davon konnten sich die Teilnehmer der gemeinsamen [Wallfahrt](#) von KIRCHE IN NOT und dem Instituts für [Kirchengeschichte](#) von [Böhmen-Mähren-Schlesien](#) ein Bild machen.

Auf dem Programm standen wie auch schon bei den früheren Wallfahrten Besuche von Orten in [Polen](#) und [Tschechien](#), deren alte deutsche Namen heute auch in Deutschland selbst kaum noch benutzt werden.

Mit Recht beklagen nicht nur deutsche Vertriebene in Deutschland und in [Österreich](#), dass die deutschen Ortsnamen in Gebieten des Ostens nicht mehr verwendet werden. Das gilt nicht nur im Wintersport, wo heute Weltcup-Wettbewerbe nicht in Reichenberg, sondern in Liberec (Tschechische Republik) ausgetragen werden. Es setzt sich fort auf vielen weiteren Gebieten.



Blick von der Oder aus auf den Breslauer Dom.

Vor der Wende taten sich die meisten unserer östlichen Nachbarn schwer mit den deutschen Namen von Städten in Ostmitteleuropa, vor allem dort, wo man die alteingesessene deutsche Bevölkerung vertrieben hatte. Man sprach lieber von [Kaliningrad](#), Wroclaw und Sibiu anstatt von Königsberg, [Breslau](#) oder Hermannstadt.

### **Alte deutsche Namen geraten in Vergessenheit**

Die Orientierung der Nachkriegskultur der Bundesrepublik Deutschland fast einseitig zum Westen hin tat ein Übriges, um alte deutsche Namen des Ostens in Vergessenheit geraten zu lassen. So schreiben heute auch renommierte Zeitungen nur von Bratislava und [Ljubljana](#) und setzen nur noch gelegentlich [Preßburg](#) und Laibach in Klammern.

Die Öffnung seit 1989 hat zwar im Osten wieder alte deutsche Namen hoffähig gemacht, doch die sieben Jahrzehnte seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges brachten es mit sich, dass die alten deutschen Bezeichnungen heute aus dem gebräuchlichen Sprachschatz praktisch verschwunden sind.



Blick auf die Wallfahrtskirche in Grulich (Kraliky).

Da schrieb eine katholische Nachrichtenagentur vom „Berg der Heiligen Mutter im tschechischen Kraliky“. Aber wer erkennt dahinter noch den bekannten [Muttergottesberg bei Grulich](#), der östlichsten Stadt Böhmens mit ihrem einst bekannten Wallfahrtsort.

### **Kraliky statt Grulich?!**

Auch wenn der Autor dieser Zeilen nicht den gleichen Namen trüge wie die einst deutsche Stadt Grulich, würde er sich darüber empören, dass historische deutsche Namen aus Ignoranz verschwinden. Werden bald unsere Kochbücher Rezepte für [Kaliningrader](#) Klopse statt Königsberger Klopse anbieten?

Viele Touristen sind nur die heutigen Namen geläufig. Es ist fast ein Wunder, dass deutsche [Italienurlauber](#) noch von Mailand, Venedig und Neapel sprechen, nachdem andere Namen wie Thibin, Wiesenthein oder Weiden für Duino, Vicenza oder [Udine](#) längst der Vergangenheit angehören.



Königsberger Klopse (Foto: pixabay).

Es ist dagegen erfreulich, dass die Mehrzahl der Deutschen noch von Lüttich, Löwen und Kopenhagen spricht und höchstens snobistisch andere Namen benutzt. Die Frage wäre auch: Welche? Liège oder Luik, Louvain oder Leuwen?

Dieses Phänomen der Benennung alter historischer, im Sprachbereich alter Kulturen lange verwurzelten Ortsnamen trifft aber auch auf italienische Namen in jenen Ländern zu, die einst italienisch geprägt waren und deren Städtenamen uns über venezianische Kaufleute vermittelt wurden oder die im alten Österreich-[Ungarn](#) gebräuchlich waren.

### **Tallinn war früher unter Reval bekannt**

Unsere Großeltern hatten in ihren Atlanten noch die Namen Fiume, Zara, Spalato oder Ragusa, ehe die kroatischen Namen [Rijeka](#), Zadar, Split und Dubrovnik an ihre Stelle traten.

Aber wer verbindet heute noch mit der bis 1808 selbstständigen Republik Ragusa das heutige Dubrovnik? Welcher Germanistikstudent erkennt in Werner Bergengruens „Tod von Reval“ die estnische Hauptstadt Tallinn?



Blick auf Dubrovnik, bis 1808 die selbstständige Republik Ragusa (Foto: pixabay).

Wie deutsche Kultur die Sprache Mittelost- und Nordosteuropas geprägt hat, tat dies die italienische Sprache in Südosteuropa und im Orient. Über den deutschen Handel mit Venedig kamen italienische Namen der Städte des Osmanischen Reiches, das von [Bosnien](#) bis [Libyen](#) reichte, nach Deutschland.

### **Aleppo und Kairo sind italienischen Ursprungs**

Wir schreiben noch heute Städtenamen wie [Aleppo](#) und [Kairo](#) nach ihrer italienischen Bezeichnung, auch Orte in [Albanien](#) wie Durazzo und Skutari, deren albanische Namen sich erst langsam durchsetzen oder manchmal auch in ihrer slawischen oder griechischen Form auftauchen.

Selbst einen seit 2006 unabhängigen Staat dieser Region benennen wir mit dem italienischen Namen: [Montenegro](#) oder genauer: mit seinem venezianischen Namen, denn italienisch wäre Montenero.





Ordensschwester aus Montenegro.

Der Name dieses „Land der Schwarzen Berge“ wird von den Nachbarn und in anderen Sprachen einfach übersetzt: Crna gora, Černa hora im Serbo-Kroatischen und Tschechischen. Die [Türken](#) übersetzen es Karadağ, die Griechen Mavrovunion.

### **Bier aus Budweis statt aus Česke Budějovice**

Die wenigen Ausnahmen von der Verdrängung deutscher Ortsnamen im Osten erfolgten neue nach rein kommerziellen Gesichtspunkten. Budweiser Bier, das Kasino in Marienbad oder die Karlsbader Oblaten konnten im Westen eben nicht erfolgreich unter den tschechischen Namen von Städten wie Česke Budějovice, Mariánské Lázně oder Karlový Vary verkauft werden.

Später meldeten sich bereits im kommunistischen Osten Proteststimmen mit deutschen Namen zu Wort. So gab sich noch in [kommunistischer](#) Zeit eine [slowenische](#) Rock-Band bewusst und provokativ den Namen Laibach. In der [kroatischen](#) Hauptstadt [Zagreb](#) nannten Juweliere ihre Läden „Agram-Gold“.



St.-Markus-Kirche in Zagreb.

Zur Entkrampfung und zum unbekümmerten Gebrauch deutscher Namen (wenn sie überhaupt noch bekannt sind!) kann ein Blick in die westlichen Nachbarländer beitragen. Viele historische Namen des Ostens sind [Franzosen](#) und Engländern nur in der alten deutschen Form bekannt, wenn dort wichtige europäische historische Ereignisse stattfanden.

### **Austerlitz ist bekannter als Slavkov u Brna**

Der tschechische Name von Austerlitz ist Slavkov u Brna, aber gibt es eine Dreikaiserschlacht von Slavkov und den darauffolgenden Frieden von Bratislava? Auf dem Stadtplan von Paris taucht achtmal der Name Austerlitz auf, als rue, quai, gare, pont d'Austerlitz.

Es gibt sogar ein französisches Sprichwort: „C'est le soleil d'Austerlitz!“ Napoleon soll dieses Wort seinen Soldaten im brennenden Moskau 1812 zugerufen haben, um sie an den Sieg von 1805 zu erinnern.



Das zweisprachige Ortsschild von Storcha auf Deutsch und Sorbisch.

Positiv ist, dass Deutschland selber im Verzeichnis der Telefonvorwahl und auch der Postleitzahlen mit gutem Beispiel vorangeht. Dort werden für das Gebiet der Sorben in der [Ober- und Niederlausitz](#) auch die sorbischen Namen angegeben wie [Storcha](#) und Bačoń, Wittichenau und Kulow.

Hoyerswerda heißt sorbisch Wojerecy, Bautzen wird auch mit der sorbischen Bezeichnung Budyšin genannt. Wie bei anderen großen Städten gelten auch für Cottbus, das sorbisch Chóšebuz heißt, je nach Straßen unterschiedliche Postleitzahlen, sodass hier auch alle Straßennamen in Sorbisch verzeichnet sind.

*Rudolf Grulich*

- [Weitere Beiträge des Kirchenhistorikers Professor Grulich](#)
- [Buch „Maria – Königin des Ostens“ über Wallfahrtsorte in Osteuropa](#)
- [Institut für Kirchengeschichte von Böhmen-Mähren-Schlesien](#)
- [Spenden Sie für die Arbeit von KIRCHE IN NOT](#)
- [Helfen Sie Priestern mit Ihren Mess-Stipendien](#)

## **Frühere Wallfahrten von KIRCHE IN NOT mit Prof. Rudolf Grulich:**

- 2018: [Prag, Nordböhmen und Sachsen](#)
- 2017: [Ostböhmen und Schlesien](#)
- 2016: [Tschechische Republik, Polen, Sachsen](#)
- 2015: [Friaul](#)



- 2014: [Ungarn](#)
- 2013: [Italien, Slowenien, Kroatien](#)
- 2012: [Kroatien und Slowenien](#)
- 2011: [Südböhmen](#)
- 2010: [Mähren und Slowakei](#)

**Schlagworte:**

[Böhmen](#) · [Polen](#) · [Rudolf Grulich](#) · [Schlesien](#) · [Storcha](#) · [Tschechische Republik](#) · [Wallfahrt](#)

[30.Jul 2019 09:19](#) · aktualisiert: 30.Jul 2019 13:12

KIN / S. Stein